

Hiezu kam noch, daß er Rußland, den Kaiser, Dänemark und Holland zu Feinden bekam, welches ihn nöthigte, sich 1657 aus Polen zurück zu ziehen, und seine Waffen vorzüglich wider Dänemark zu richten. Er bemächtigte sich auch des dänischen Holsteins &c., gieng hierauf 1658 über den stark gefrorenen kleinen Belt mit seinem ganzen Heer, und zwang auch hier wieder den König von Dänemark, ihn durch den roskildischen Frieden, Skone, Halland, Bleckingen und Bahuslehn abzutreten. Ueber diesen Frieden konnte Dänemark nicht zur Ruhe gelangen, das kriegerische Feuer hatte noch zu viel Nahrung, und in etlichen Monaten brach der förmliche Krieg wieder aus. Karl Gustav landete im folgenden Sommer mit einer Armee in Dänemark, eroberte das Schloß Kronenburg, welches die Einfahrt im Sund bestreicht, und belagerte Kopenhagen. Lange blieb es unentschieden, ob Dänemark nicht ein noch größers Uebel zu fürchten hätte, wenn Kopenhagen an den Feind übergienge, der ihm mit aller Macht zusehte; aber die tapfere Vertheidigung der Bürger, und der Beystand, den die Dänen von Holland erhielten, brachten Gustav eine unglückliche Niederlage bey, aus der er sich mit großem Verlust zurückziehen mußte. Hier war auch das Ziel seiner kriegerischen Laufbahn abgesteckt, und Gustav, der durch seine kühnen und glücklichen Unternehmungen sich in sechs Jahren fast ganz Europa zu Feinden gemacht hatte, starb im J. 1660 an einem Fieber, und hinterließ seinem Sohne die Krone.

Karl XI.
1660—1697.

Karl XI. war damals nur fünf Jahr alt, als sein Vater starb, und konnte also das Reich nicht anders als durch Vormünder regiert werden. Karl hatte daher in seinem Testament die Königin Hedv